

Ein «Hamlet» mit Handy und Laptop

JONA Die Theatergruppe «in szenario» der Kantonschule Wattwil war zum ersten Mal zu Gast auf der Bühne im Kreuz Jona. Im Saal spielten sie, unter der Regie von Barbara Bucher, nichts Geringeres als William Shakespeares «Hamlet».

Liebe und Hass, Leben und Tod, Spass und Bitterkeit – in Shakespeares «Hamlet» kommt dies alles vor. Und genau diese thematische Breite war es, welche die Theatergruppe «in szenario» angesprochen hat. Die Kantischülerinnen und -schüler selber wählten das vor über 400 Jahren geschriebene Drama aus einer grösseren Zahl von Stücken – darunter auch moderne – aus, die ihnen die Theaterpädagogin Barbara Bucher vorgeschlagen hatte. «Wir wollten einen zeitlosen Klassiker spielen», erzählte eine der Darstellerinnen, und die Figur des Hamlet habe sie fasziniert. Und Bucher ergänzte, junge Menschen könnten sich gut mit ihm, der sich unverstanden fühlt, identifizieren.

Im vergangenen Herbst fiel die Entscheidung, im Januar war Probenbeginn. Die Zeit dazwischen nutzten die siebzehn Darstellerinnen und zwei Darsteller, um den Text im stillen Kämmerlein auswendig zu lernen, während sie in den Freifachstunden – 2½ pro Woche – an einem anderen Stück arbeiteten.

Die Handlung ist schwere Kost: Der Geist des verstorbenen Königs von Dänemark erscheint seinem Sohn Hamlet und fordert ihn zur Rache auf, denn er, der rechtmässige König, sei von seinem Bruder Claudius, dem Nachfolger auf dem Thron und im Ehebett, ermordet worden. Hamlet



Klassisches modern interpretiert: Shakespeares «Hamlet» hat es den Wattwiler Kantischülern angetan.



Fotos: Moritz Hager

gerät in einen schweren Konflikt. Schliesslich reist er den Stiefvater und die Mutter, die geliebte Freundin Ophelia und viele mehr in den Strudel der Verderbnis und in den Tod mit.

Handy und Laptop

Wie bringen junge Leute diesen schwierigen Stoff heute auf die Bühne? Regisseurin und Truppe hatten es sich zum Ziel gesetzt, Alt und Neu zu verschmelzen. Als

Grundlage nahmen sie die sehr freie Übersetzung von Matthias Hahn, mit der sie ihrerseits grosszügig umgingen. Dann verwoben sie Elemente aus der Gegenwart mit dem traditionellen Stoff: Sie setzten etwa neben Degen und Krone auch Handys und Laptop ein, trugen sowohl alte Kostüme als auch Jeans. Und gesellschaftliche Probleme der Gegenwart wurden mit denen im Staate Dänemark gleichgestellt, in wel-

chem ja – frei nach Shakespeare – etwas faul war. So blieb die Führung Shakespeare verpflichtet, ohne verstaubt zu sein.

Hamlet am Keyboard

Vor allem aber beeindruckten die schauspielerischen Fähigkeiten der Truppe: Hamlets und Ophelias Leiden an der Situation wirkte echt, Claudius erschien arrogant, und Ophelias Bruder Laertes war tief betroffen von ihrem

Tod. Darum tat es der Gesamtleistung auch keinen Abbruch, wenn man in der Hitze des Gefechts – oder der Kälte des Friedhofs – nicht immer jedes einzelne Wort verstand.

Dank der vorzüglichen Inszenierung konnte man der Handlung trotzdem folgen. Besonders hervorgehoben seien Hamlets Monolog am Keyboard über «Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage» und das Bühnenbild

mit den Toten, welches das Theater einnahmte.

Die Begeisterung war gross: bei Rektor Martin Gauer, der sich freute, «dass sich die vor Jahren vorgenommene Professionalisierung des Theaterunterrichts gelohnt hat», und beim Publikum, das sich nicht nur am Schluss mit einem tosenden Applaus bedankte, sondern auch zwischendurch immer wieder klatschte.

Johanna Krapp

Läufer blühen in Eschenbach auf

ESCHENBACH Schönes Wetter lockte über 500 Laufbegeisterte an den Running Day in Eschenbach. Zum zweiten Mal Tagessieger wurde Armin Flückiger vom SC Diemberg. Bei den Frauen holte sich Nadja Kessler aus Jona den Tagessieg.

Mit dem Laufsport ist der Frühling definitiv auch in Eschenbach angekommen. Herrliches Laufwetter, die blühende Natur und die Aussicht auf den Zürichsee lockten sehr viele Laufbegeisterte nach Eschenbach zum 49. Running Day.

Die verschiedenen Kategorien, Strecken und Altersgruppen machen den Lauf sehr vielseitig. Zum Start der Hauptkategorien über 10,4 Kilometer, die Original-Eschenbacherstrecke, zogen Wolken auf und sorgten dafür, dass die Wärme etwas erträglicher wurde. Für Topzeiten war es trotzdem ein paar Grad zu warm. Nicht weniger als 218 Läuferinnen und Läufer sorgten für ein imposantes Starterfeld.

Omar Mahamad vom TSV Galgenen übernahm sofort die Spitze und sorgte von Anfang an für Tempo. In Abwesenheit von Vorjahressieger Gerezghier Mulugea vom SC Diemberg konnte nur Armin Flückiger das Tempo mitgehen, alle anderen mussten schon vor dem 1. Kilometer abreißen lassen. Bald übernahm Flückiger die Spitze und gab sie bis ins Ziel nicht mehr ab. Mit grossem Vorsprung feierte er nach 2014 seinen zweiten Tagessieg in Eschenbach und damit natürlich einen weiteren Sieg für



Start der jüngsten Laufsportler: Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 2012 und jünger liefen in Eschenbach am Running Day um die Wette.

Fotos: Josef Güntensperger

seinen Verein, den SC Diemberg. Seine Zeit war diesmal nebensächlich, da neben den hohen Temperaturen auch der Start vor einer Woche am Zürich Marathon noch nicht ganz verdaut war.

Immerhin hätte er mit der Zeit von 35:18 Minuten auch letztes Jahr den Tagessieg geholt. Nach ihm liefen als Zweiter Martin Rosser aus Dürnten und als Dritter Adrian Marti, mehrfacher Tagessieger und Streckenrekordhalter in Eschenbach, ins Ziel ein.

Bei den Frauen ging der Tagessieg mit Nadja Kessler nach Jona. Sie brauchte für die 10,4 Kilometer 42:33 Minuten. Auf das Podest in ihren Alterskategorien liefen auch die Einheimischen Köbi Widmer (M60) und Claudia Meili (W40) vom SC Diemberg.

Viel Freude am Laufsport

Der Running Day in Eschenbach ist ein veritabler Volkslauf. Mit dabei sind die jüngsten Sportbegeisterten, die unter 6 Jahre alt sind, aber auch die älteren zeigen auf der Laufstrecke vollen Ein-

satz. Der älteste Läufer war diesmal Christian Vetsch mit 84 Jahren, die älteste Läuferin Verena Wiget mit 72 Jahren. Beide belegten in ihren Kategorien über 10,4 Kilometer den 2. Rang.

Nicht zu vergessen sind neben den zahlreichen Schülerinnen und Schülern auch die 13 Mütter und Väter mit ihren Kindern beim Muki/Vaki-Lauf. Auch zur Vielseitigkeit gehören die Walkerinnen und Walker, die auf ihrer Panoramastrecke über 12 Kilometer genügend Zeit haben, die Natur zu bewundern. Ein weite-



Nadja Kessler aus Jona siegte im Rennen der Damen.



Alleine Richtung Ziel unterwegs: Tagessieger Armin Flückiger

res Merkmal des Running Day ist auch, dass befreundete Vereine und Jugendgruppen wie die LR Mosnang, LG Benken oder LSC Wil zahlreich am Running Day teilnehmen, der durch die 5-Kilometer-Kurzstrecke eröffnet wurde. Einmal mehr siegte der Einheimische Mario Bächtiger (STV Eschenbach) klar und bei den Frauen war es Livia Wespe vom SC Diemberg, dem Organisator.

Rekord in Sicht

Einmal mehr lieferte der SC Diemberg unter Leitung von OK-

Präsident Urs Blöchliger eine tolle Organisation des Laufes ab. Nicht weniger als 90 Helferinnen und Helfer waren im Einsatz. Insgesamt starteten am Running Day 509 Teilnehmer. Das ist die vierthöchste Beteiligung seit dem Rekord 1994. Die Chance, dass dieser Rekord im nächsten Jahr geknackt wird, ist gross. Dann steht der 50. Eschenbacher Running Day an.

Josef Güntensperger

Die Gesamttrangliste ist unter www.scdiemberg.ch zu finden.